

Oda! Soll ich nicht hinein auf die Diele?“ (In die Hausflur). — „Was?“ sagte Oda: „Mein Vater hat dich bis an unsere Thüre mitgenommen, und du willst auch herein auf die Diele?“ Aber sie ließ sie doch ein. Da nun Oda nach ihrer Kammer ging, so rief die Schlange wieder: „Oda, liebe Oda! Soll ich nicht vor deiner Kammerthüre liegen?“ — „Ei seht doch!“ sagte Oda, „mein Vater hat dich bis an die Hausthür gebracht, ich habe dich herein gelassen auf die Diele, und nun willst du auch noch vor meiner Kammerthür liegen? Doch es mag drum sein!“ — Wie nun Oda in ihre Schlafkammer eingehen wollte, und die Kammerthür öffnete, da rief die Schlange wieder: „Ach Oda, liebe Oda! Soll ich nicht in deine Kammer?“ — „Wie?“ rief Oda, „hat dich mein Vater nicht bis an die Hausthür mitgenommen? Hab' ich dich nicht auf die Diele gelassen, und vor meine Kammerthür? Und nun willst du auch noch mit in die Kammer? — Aber, wenn du nun zufrieden sein willst, so komm nur herein, lieg aber stille, das sag' ich dir!“ Damit ließ Oda die Schlange ein, und fing an sich auszukleiden. Wie sie nun ihr Bettchen besteigen wollte, so rief die Schlange doch wieder: „Ach Oda, liebste Oda! Soll ich denn nicht mit in dein Bette?“ — „Nun wird es aber zu toll!“ rief Oda zornig aus. „Mein Vater hat dich bis an die Hausthür mitgenommen; ich habe dich auf die Diele gelassen, nachher vor die Kammerthür, nachher herein in die Kammer — und nun willst du gar noch bei mich ins Bett? Aber du bist wohl erfroren? Nun so komm mit herein und wärme dich, du armer Wurm!“ Und da streckte die gute Oda selbst ihre weiche warme Hand aus und hob die kalte Schlange zu sich herauf in ihr Bette. Da mit einemmale verwandelte sich die Schlange, die eine lange Zeit verzaubert gewesen war, und die nur erlöst werden konnte, wenn alles das geschah, was mit ihr sich zugetragen hatte — in einen jungen und schönen Prinzen, der alsobald die gute Oda zu seiner Frau nahm.

Das Käzchen und die Stricknadeln.

Es war einmal eine arme Frau, die in den Wald ging, um Holz zu lesen. Als sie mit ihrer Bürde auf dem Rückwege war, sah sie ein krankes Käzchen hinter einem Zaun liegen, das kläglich schrie. Die arme Frau nahm es mitleidig in ihre Schürze und trug es nach Hause zu. Auf dem Wege kamen ihre beiden Kinder ihr entgegen und wie sie sahen, daß die Mutter etwas trug,